



**Liebe Leserinnen,
liebe Leser**

die Europäische Union ist der größte Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte aus dem Mittelmeer-Raum. 46% aller Exporte gehen in die Staatengemeinschaft. Allein die EU-Importe an Früchten und Gemüse haben einen Wert von rund € 1.5 Milliarden. Auch in umgekehrter Richtung ist die EU ein wichtiger Partner. 37% der landwirtschaftlichen Importe kommt aus EU-Mitgliedsstaaten.

Dennoch sind die Export-Auflagen für Länder wie Ägypten teilweise existenzbedrohend strikt. Während Rohprodukte relativ leicht ausgeführt werden können, sind verarbeitete Produkte streng reglementiert. Im Rahmen der Euro-Mittelmeer Partnerschaft war daher bereits Mitte der 90er Jahre vereinbart worden, bis 2010 eine Mittelmeer Freihandelszone zu schaffen.

Am 28. September fand in Straßburg die 2. Konferenz zur Euro-Mittelmeer Landwirtschaftspolitik statt. Es ging darum, wie die Export-Auflagen, mit denen auch SEKEM zu kämpfen hat, weiter gelockert werden können. Während sich viele arme Länder nach dem Scheitern der Doha-Runde erneut zu Wort melden, blieb es in Straßburg nach ersten Verlautbarungen bei Willensbekundungen.

SEKEM Insight wird in Zukunft häufiger über Entwicklungen im Mittelmeer Raum berichten, die auch für SEKEM relevant sind.

Ihre Redaktion

Nachrichten

Universitätsbibliothek gegründet

Projekte

SEKEM und EU helfen dreizehn Dörfern

Aus den Firmen

Weltbank analysiert SEKEMs Betriebe

SEKEMs Betriebe „hervorragend“

Untersuchung bestätigt Erfolge in Umweltfreundlichkeit und Sozialstandards in Betrieben



SEKEMs Betriebe: Spitzenklasse in Sachen Umweltfreundlichkeit...

Im Juni 2006 führte die IEG, eine externe Beratungsfirma der International Finance Corporation (Weltbank) eine umfassende Untersuchung der SEKEM Initiative und ihrer Einbeziehung von Sozial- und Umweltfaktoren in ihre Produktion durch. SEKEM wird bereits seit Jahren von der Weltbank finanziell gefördert und erhält in diesem Zusammenhang vergünstigte Kredite für den Aufbau von Infrastruktur und Produktionsstätten. Die IFC lässt die Einbeziehung von Sozial- und Umweltfaktoren, sowie die Auswirkungen der Produktion auf diese regelmäßig von unabhängigen Organisationen überwachen.

In der diesmaligen Untersuchung wird SEKEMs Leistung in wesentlichen Punkten als „exzellent“ beurteilt.

Der Auditor betont, dass diese hohe Auszeichnung nur selten vergeben wird. „Der Report ist von großer Bedeutung für uns“, so Christoph Floride, SEKEM. „Es ist oft schwer für Betriebe aus dem Ausland, im Wettbewerb mit hoch entwickelten Industrieländern zu bestehen. Nun können wir zeigen, dass wir auch strengsten Prüfungen standhalten und unsere Produktionsmethoden allen Ansprüchen an sozial- und umweltverträgliche Herstellungsmethoden gerecht werden.“ Die Independent

Fortsetzung Seite 2



Evaluation Group (IEG) hat damit die positiven Resultate früherer Untersuchungen bestätigt. Bereits in früheren Jahren war SEKEM positiv auf verschiedene branchentypische Standards wie Good Management Practice (GMP) oder HACCP (Hazard Critical Contact Points) getestet worden.

Der Bericht unterstreicht, das SEKEM sehr gute interne Richtlinien für den Umgang Menschen, Ware, Einrichtungen und Infrastruktur in allen Stufen der Produktionskette habe, so zum Beispiel im Zusammenhang mit der Gesundheitsvorsorge der Arbeiter am Arbeitsplatz, oder den besonders unfallträchtigen Punkten in der Herstellung, sowie der Entsorgung oder Verwertung von Abfällen. Er stellt darüber hinaus fest, dass SEKEM insbesondere mit seinen sozialen Einrichtungen eine „Extraleistung“ erbringe, die zu der besonders guten Bewertung beigetragen habe. Da SEKEM sich in exemplarischer Weise mit den Anforderungen der IFC befasse und durch die organischen Anbaumethoden einen besonderen Beitrag zum Umweltschutz in der Region leiste, sei die hervorragende Bewertung gerechtfertigt, so die



...und Sozialstandards, zum Beispiel in der Kinderfürsorge und -ausbildung

Auditoren. SEKEM werde so zu einem beispielhaften ägyptischen Betrieb. Der Bericht hatte unter anderem ebenfalls die Abwasserbehandlung und eine mögliche Luftbelastung geprüft.

SEKEM hat in seiner fast 30jährigen Firmengeschichte die Herausforderungen industrieller Standards immer besonders ernst genommen. Die Anpassung an internationale Regeln zu Produktion, dem Arbeitsschutz, oder auch im Warenverkehr sind

wichtige Voraussetzungen, in der Zusammenarbeit mit globalen Partnern geachtet zu werden. So will die Initiative zu vor allem westlichen Standards aufschließen und auch anderen Einrichtungen aus Entwicklungsländern mehr Spielraum eröffnen, indem sie hilft, diese zu verlässlichen Partnern zu machen. Zuletzt war SEKEM unter anderem vom deutschen TÜV Rheinland erfolgreich zertifiziert worden.

Bijan Kafi

Ganzheitlich gegen Armut und Krankheit

EU-gefördertes 13-Dörfer-Projekt kämpft durch umfassende Maßnahmen für Bildung

Erfolg ist Teamarbeit. Das hat SEKEM in rund 30 Jahren immer wieder erfahren. Nur durch die Verbindung von Potenzialen können Nachteile, wie sie für Akteure in Entwicklungsländern noch immer gelten, überwunden werden. Ohne die Freunde, Experten, Spender und Geschäftspartner, die in dieser Zeit dazu beigetragen haben, dass SEKEM wachsen konnte, hätte keine der Firmen oder Einrichtungen entstehen können.

Denn wenige Herausforderungen können alleine gemeistert werden und Probleme haben selten nur eine Ursache. SEKEMs Erfolg ist ganzheitlich, auch weil früh klar war, dass die

komplexen Probleme der ländlichen Entwicklung in Ägypten komplexer Lösungsansätze bedürfen. Armut, zum Beispiel, wird oft durch mangelnde Bildung ausgelöst, geringe Entwicklungsmöglichkeiten im Erwachsenenalter gefördert und durch schlechte hygienische Bedingungen verschlimmert. Sie kann nicht durch finanzielle Hilfe allein gelöst werden, sondern muss mit nachhaltiger menschlicher Entwicklung Hand in Hand gehen.

Um Armut und Krankheit dauerhaft überwinden zu können, ist im ländlichen Ägypten nicht nur verbesserte Gesundheitsfürsorge nötig. Gleichzeitig muss in die Bildung inve-

stiert und sollte Hilfe zur Selbsthilfe, zum Beispiel durch Starthilfe für eigene Initiativen geleistet werden. Von der Europäischen Union und mit Unterstützung des deutschen SEKEM-Vereins hat die Initiative 2006 für ein solches Entwicklungskonzept rund € 550.000,- Finanzhilfe bekommen. Das „13-Dörfer-Projekt“ bietet eine ganzheitliche Strategie zur Bekämpfung von Armut und ihren Folgen im Bezirk Sharkeya, in dem SEKEMs Mutterfarm liegt. Es bündelt Energien in den Bereichen direkte Gesundheitsfürsorge, Bewusstseinsbildung über Gesundheit und Vorsorge, Abfallbeseitigung, sowie



Berufsbildung. Zusätzlich entwickelt es einen Lösungsansatz zur finanziellen Förderung von Eigeninitiative durch Mikrokredite.

In dem SEKEM nächstgelegenen Dorf Gelfina organisiert das 13-Dörfer-Projekt unter SEKEMs Anleitung regelmäßige Gruppenberatungen dörflicher Entscheidungsträger um so das Bewusstsein über die Bedeutung von Themen kommunaler Entwicklung wie zum Beispiel der öffentlichen Gesundheit auf Dauer zu erhöhen. Dazu gehören Beratungen zu persönlicher Hygiene und sanitären Einrichtungen, dem sachgerechten Umgang mit Tieren, oder der Entsorgung von Abfällen. Für diese Treffen werden lokale Versammlungsräume, Schulen oder die Dorfmoschee verwendet. Besondere Aufklärungsarbeit, die durch die Mitarbeiter von SEKEMs Medical Center durchgeführt wird, wendet sich an Mütter vor und nach der Geburt, oder klärt über sexuelle Fragen wie die genitale Verstümmelung von Mädchen und Frauen (FGM) auf, die auch im ländlichen Ägypten noch verbreitet ist. Das medizinische „Außenteam“ besucht zu diesem Zweck direkt die umliegenden Dörfer und stellt überdies Informationsmaterialien bereit.

Es wird auch regelmäßig direkte medizinische Unterstützung geleistet. Das Team des Medical Center



Fr. Marienfeld, Krankenschwester im Medical Center, behandelt eine Patientin aus der Umgebung SEKEMs

besucht einmal im Monat die Dörfer und bietet ein grundlegendes medizinisches Untersuchungsprogramm zur Basisprävention an, das sich speziell an Kinder richtet. Gleichzeitig werden 25 Sozialarbeiter darin ausgebildet, das Programm und grundlegende Hilfsmaßnahmen auch selbständig vor Ort anbieten zu können.

SEKEM hat viel Erfahrung in der Förderung von Kindern, die im ländlichen Ägypten noch oft von Kinderarbeit betroffen sind. Daher wird die Kampagne zur allgemeinen Aufklärung von Aktionen der direkten Hilfe in der Bildung begleitet. Familien, die einen Teil ihres Einkommens durch die Arbeit ihrer Kinder decken müssen, werden gezielt gefördert. Das „Kamille-Kinder“-Projekt hat dabei den Erfolg des Ansatzes bestätigt. Angesprochen sind im Rahmen des 13-Dörfer-Projektes 100 Kinder zwischen 12 und 14 Jahren, die nicht zur Schule gehen können, da sie bis zu 29% des Familieneinkommens erwirtschaften müssen. Ihnen bietet das Projekt einen finanziellen Ausgleich und reduziert gleichzeitig ihr Arbeitsaufkommen, um ihnen halbtags Schulunterricht in Lesen, Schreiben, Mathematik und Korankunde anbieten zu können. Hierdurch werden sie befähigt, später an weiterführenden Bildungsmaßnahmen teilnehmen zu können.

Klaus Merckens, langjähriger Mitarbeiter SEKEMs und derzeitiger Berater des deutschen SEKEM-Vereins, erläutert dessen Bildungskomponente: „Alle teilnehmenden Kinder erhalten intensiven Unterricht in grundlegenden und erweiterten Fähigkeiten. Dieses Trainingsprogramm enthält zum Beispiel Unterricht im Handwerken und Handarbeiten, Schnitzen,



Viele Kinder leiden an Schmutz und Armut in den Dörfern rund um SEKEM

Weben, oder künstlerischer Arbeit wie Musizieren oder Eurythmie. Lehrer arbeiten mit den Kindern in kleinen Gruppen, um ihre individuelle Betreuung zu sichern.“ Zusätzlich nehmen die Kinder an einem medizinischen Präventivprogramm teil. Hier werden sie alle drei Monate vom Team des SEKEM Medical Center untersucht und behandelt.

Wie zuvor berichtet, wurden mit Hilfe des 13-Dörfer-Projektes auch zwei neue Ausbildungsgänge in SEKEMs Berufsbildungszentrum eingerichtet. Sie kommen nun ebenfalls den jungen Ägyptern der näheren Umgebung zugute. Im ersten Jahr wurden soeben 20 neue Auszubildende in die neuen Programme – Computerreparatur und Klempnerei – aufgenommen.

Bildung in SEKEM basiert auf dem Prinzip einer praxisorientierten Ausbildung direkt am Arbeitsplatz. Hilfe zur Selbsthilfe soll Schüler und Mitarbeiter langfristig dazu anregen, Problemlösungen selbst zu finden und anzuwenden. Das Projekt hat zusätzlich erste Untersuchungen in Auftrag

„Zusätzlich zur Bildung haben die Kinder Gelegenheit, an einem medizinischen Präventivprogramm teilzunehmen. Hier werden sie alle drei Monate vom Team des SEKEM Medical Center aufgesucht und behandelt.“



gegeben, wie die lokale Wirtschaft durch ein Mikrokreditprogramm gefördert werden kann. Das Konzept, das federführend vom ehemaligen Leiter des Social Development Fund Egypt, einer führenden Entwicklungsorganisation, entwickelt wurde, soll nachhaltig dazu beitragen, dass mehr Klein- und Kleinstbetriebe und private Unternehmer vor Ort Eigeninitiative beim Aufbau der regionalen Entwicklung zeigen.

SEKEM hat in fast 30 Jahren die Erfahrung gemacht, dass komplexe Probleme komplexer Lösungsansätze bedürfen. Notwendig ist es vor allem, der Arbeit junger Ägypter durch sinnvolle Betätigung einen Sinn zu geben, um so Zukunftsperspektiven zu entwickeln und Selbstbewusstsein zu stärken. Doch ideelle Hilfe reicht nicht aus. Es muss auch durch Aufbau, Ausbildung und finanzielle Unterstützung geholfen werden. Die Europäische Union, die sich auch in Ägypten um einen friedlichen, demokratischen und humanen Entwicklungsansatz bemüht, hat diese Bemühungen SEKEMs in den vergangenen Jahren immer wieder honoriert. Die Tatsache, dass sie dies weiterhin tut, bestätigt die Richtigkeit des ganzheitlichen Anspruchs.



SEKEM hilft bei der Förderung von Kleinstbetrieben

In den kommenden Monaten wird SEKEM Insight ausführlich zu den einzelnen Projektspekten berichten.

Bijan Kafi

Universitätsbibliothek gegründet

Goethe Institut und private Spender fördern SEKEM Universität durch großzügige Spende



Jasmin Kamal (re.) übergibt die Spende des Goethe-Instituts an Hesham El-Askary und Cherine Ossama von SEKEM

Die Vorbereitungen für die Gründung der SEKEM Universität sind in vollem Gange. Das zeigt sich nicht nur an den Bauarbeiten und den in Hykstep, SEKEMs Kairoer Niederlassung, neu entstehenden Gebäuden, sondern auch an der Wahrnehmung durch SEKEMs Freunde.

SEKEM hat bereits seit geraumer Zeit freundschaftliche Verbindungen zum Goethe Institut Kairo gehalten und mehrfach über eine mögliche Kooperation nachgedacht, vor allem hinsichtlich der deutschsprachigen Angebote an der SEKEM Universität. Die ägyptische Initiative freut sich daher umso mehr über die Buchspende, die ihr nun für die Gründung der SEKEM Universität zuteil geworden ist. Ein herzlicher Dank geht an Fr. Pyroth und Fr. Kamal vom Goethe Institut Kairo, die es ermöglicht haben, dass mehr als 100 Bücher zu den Themen Phytopharmazie und Komplementärmedizin aus ihren eigenen Beständen zukünftig den Grundstock für die Bibliothek der SEKEM Universität bilden werden. Teile des neuen Bestandes entstammen der internationalen Kairoer Buchmesse, die im Februar 2006 stattfand.

Ein großzügiges Geschenk wurde der Initiative auch vonseiten der Frau des verstorbenen ägyptischen Denkers und Schriftstellers Jusuf Gohar gemacht. Mehr als 400 Bücher gehen ebenfalls aus seinem Besitzstand in den der SEKEM Bibliothek über und verbinden sich mit den Beständen der akademischen Bibliothek der SEKEM Akademie, um so ebenfalls die Basis der neuen Universität zu bilden.

Das Bild zeigt Jasmin Kamal (Stellvertreterin Bibliotheksleitung Informations- und Bibliotheksarbeit), die die Bücher des Goethe Instituts an Hesham El Askary (Professorin für Pharmakognosie, SEKEM Universität) und Cherine Ossama (Pharmazeutin und EU Projektmitarbeiterin SEKEM) übergibt.

Sigward von Laue





Impressionen aus SEKEM



Ägyptischer Sonnenuntergang

Die Ägyptische Sonne geht an einem der seltenen bewölkten Tage über den Plantagen SEKEMs unter.

In Ägypten geht die Sonne wegen der Erdkrümmung besonders schnell unter. Während es in Europäischen Breiten lange dauern kann, bis im Hochsommer das Licht der Sonne vollständig verschwunden ist, dauert es in Ägypten aufgrund der steileren Sonnenbahn nur wenige Minuten, bis der Schein des oft glutroten Feuerballs, der über den Dattelpalmen von SEKEMs Mutterfarm „in“ die Wüste versinkt, verloschen ist.

Europa und seine Nachbarn

Ein Sonderbericht der Europäischen Eurobarometer-Agentur zur Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union, die auch Ägypten umfasst, zeigt, dass Europäer davon überzeugt sind, dass die Unterstützung von Reformen in Europas Anrainerstaaten positive Rückwirkungen auch auf Europa haben wird. Nach der Untersuchung glauben, dass die Förderung von Stabilität und Wirtschaft, sowie die gegenseitige Marktöffnung gute Auswirkungen auf Wachstum und Wohlstand auch in der EU selbst haben werden.

Die Bürger der EU haben demnach mehrheitlich einen positiven Eindruck von Europas Nachbarländern (68%). Sie glauben, dass weitreichende Kooperation wünschenswert und wichtig ist, und zwar besonders in den Bereichen Kriminalitätsbekämpfung (90%) und Terrorismus (90%), wirtschaftliche Entwicklung (88%), Energieversorgung (87%), Umwelt (87%), Demokratie (87%), Bildung und Ausbildung (83%), Forschung und Entwicklung, sowie Innovation (78%) und Immigration (77%).

Beim streitbaren Thema Migration sprachen sind rund zwei Drittel (64%) für eine engere Kooperation mit Partnerländern, um so illegale Migration in EU-Staaten besser zu kontrollieren. Eine große Mehrheit denkt außerdem, dass die Außenhilfe der EU dazu beitragen wird, den Frieden in Nachbarländern zu fördern (70%) und Demokratie (77%) über die Grenzen der Union hinaus zu tragen.

Ein großer Teil der EU-Bevölkerung (45%) glaubt allerdings, dass Förderaktivitäten der Union in Partnerländern auch zu einer Gefährdung des Friedens im eigenen Land führen könnten. Ein Großteil der Befragten ist der Meinung, dass wirtschaftliche Zusammenarbeit zu gegenseitigem Wohlstand führen (61%) und Märkte für beide Parteien öffnen wird (75% für die EU und 64% für Nachbarländer), und zwar obwohl ein großer Teil der Befragten (81%) Befürchtungen hinsichtlich der finanziellen Belastungen derartiger Formen der Außenhilfe hatte. Eine Mehrheit (64%) glaubt allerdings auch, dass die EU ihre Beziehungen zu bestimmten Ländern reduzieren sollte, falls diese ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Mehr Informationen zur Nachbarschaftspolitik (auch zu Ägypten) der Europäischen Union erhalten Sie unter:

<http://ec.europa.eu/world/enp/>

Bijan Kafi



Impressum:

Herausgeber: SEKEM, Egypt

Die Redaktion von SEKEM Insight dankt allen Korrespondenten, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben.

Redakteure:
Christina Boecker
Bijan Kafi
Natascha Floride

Kontakt:
SEKEM-Insight
c/o Sekem Holding
P.O.Box 2834
El Horreya, Heliopolis,
Cairo, Egypt